



Nachwuchs stellt sich ein: Störche schlüpfen in Hausach und Haslach

HAUSACH/HASLACH. „Das Storchenpaar auf der Dorfkirche in Hausach hat auch dieses Jahr traditionell wieder vier Kinder im Nest“, schreibt Leser Josef Vetterer und liefert gleich das Foto dazu (links). Hausach ist in der Region

inzwischen zu einer regelrechten Storchenkolonie geworden – fünf Paare nisten in der Stadt unter der Burg, allein drei auf der Stadtkirche. Auf der Dorfkirche geht es mit einem Brutpaar noch geruhsam zu. Auch in Haslach

gibt es Neuigkeiten aus dem Nest. „In Deutschlands höchstem Storchenest auf der St.-Arbogast-Kirche in Haslach hat sich Nachwuchs eingestellt. Zwei Jungstörche werden von den Storcheneltern versorgt“, schreibt Hubert

Schultis an unsere Redaktion. Als 2014 ein Storchenpaar wieder in Haslach nistete, war die Freude groß – es war das erste Mal in Jahrzehnten. Seitdem brütet wieder jedes Jahr ein Paar auf der Kirchturmspitze. *Fotos: Vetterer/Schultis*

Infos über Kleine Kinzig

HAUSACH. Die nächste Wochentagswanderung des Schwarzwaldvereins (SWV) Hausach am Donnerstag, 11. Mai, führt die Teilnehmer auf den Wasserpfad in Reinerzau. „Auf einem rund zweistündigen und sechs Kilometer langen Rundweg an der Kleinen Kinzig bis zum Fuß des Staudamms der Wasserversorgung Kleine Kinzig wird umfassend über die vielfältige Nutzung und die Funktionen des Naturguts Wasser informiert“, heißt es in einer Mitteilung des Vereins. Eine Schlusseinkehr ist vorgesehen. Treffpunkt ist um 13.15 Uhr auf dem Parkplatz an der Kinzigbrücke zur Bildung von Fahrgemeinschaften. Die beiden Wanderführerinnen Margret Harter und Melitta Kamm heißen auch Gäste willkommen. Für Rückfragen ist Harter erreichbar unter Telefon 07836/26 61. *red/lmk*

TV Hausach wählt und ehrt

HAUSACH. Der TV Hausach lädt zu seiner Hauptversammlung am Freitag, 12. Mai, ein. Beginn ist um 19.30 Uhr im Gasthaus Hirsch („Monika“). Auf der Tagesordnung stehen neben den üblichen Regularien auch Berichte der Abteilungen und eine Aussprache dazu. Es werden langjährige Mitglieder geehrt. Außerdem stehen Vorstandswahlen an, die Abteilungsleiter werden bestätigt und die Kassenprüfer ebenfalls gewählt. *red/lmk*

Baugebiet ist Thema im Rat

HAUSACH. Der Hausacher Gemeinderat kommt am Montag, 15. Mai, zu einer öffentlichen Sitzung zusammen. Beginn ist um 19 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die Vergabe der öffentlichen Ausschreibung der Schülerbeförderung, die Vergabe der Baudreinigung für den Bauteil C der Graf-Heinrich-Schule und verschiedene Beschlüsse zum Wohnbaugebiet „Kreuzberg“, heißt es. *red/lmk*

Redaktion

Lokalredaktion Hausach
Charlotte Reinhard
Telefon: 07832/97 52-11
E-Mail: redaktionhausach@lahrer-zeitung.de

Auf dem Weg zur Klimaneutralität

Das Hausacher Unternehmen Richard Neumayer ist ein Vorreiter in Sachen Klimaschutz – und das in einer Branche, die als Energiefresser bekannt ist. Wie das funktioniert, hat sich die SPD-Bundestagsabgeordnete Derya Türk-Nachbaur angesehen.

■ Von Lisa Kleinberger

HAUSACH. Zunächst stellten die Geschäftsführer Dirk Neumayer und Thomas Armbruster den Schmiedebetrieb vor, den Neumayer bereits in der fünften Generation führt. Als studierter Physiker habe er ein starkes Umweltschutzbewusstsein, führte Neumayer aus: „In meiner Jugend hat mich das Waldsterben sehr geprägt.“ Ihm sei seit Langem klar, dass der Klimawandel traurige Realität sei, „und wir müssen alles tun, um dem entgegen zu wirken.“ Das Unternehmen will bis 2039 klimaneutral sein.

Wie also kann eine Schmiede möglichst energieeffizient und ohne Materialverlust arbeiten? Die Frage stand für Neumayer im Mittelpunkt, als er in das Familienunternehmen einstieg. Es setzt täglich circa 200 Tonnen Stahl um, die überwiegend in der Automobilindustrie eingesetzt werden. „Knapp jeder zweite Lastwagen weltweit fährt mit Bremshebeln, die hier in Hausach produziert wurden“, setzte Neu-



Die Geschäftsführer von Richard Neumayer, Thomas Armbruster (links) und Dirk Neumayer, beim Firmenrundgang mit der Abgeordneten Derya Türk-Nachbaur *Foto: Kleinberger*

mayer in Perspektive. Um den energieintensiven Schmiedeprozess zu nutzen, wird beispielsweise die Schmiedeenergie selbst zur Wärmebehandlung eingesetzt. Das spare neben mehr als 2500 Tonnen CO₂ auch 95 Prozent des Erdgases ein, das das Unternehmen vorher brauchte. Effizienzverbesserungen bei Maschinen und Prozessen, Umweltschutzaktionen von Azubis und Infos

über das Thema in den mehrmals jährlich stattfindenden Mitarbeiterversammlungen sowie eine in Kooperation mit dem Unternehmen organisierte Vortragsveranstaltung mit Sven Plöger am 25. Januar 2024 zeigen, dass Klimaschutz bei der Firma Richard Neumayer tatsächlich fest verankert ist.

Das ist auch aus wirtschaftlicher Perspektive wichtig, betonte Armbruster. Denn viele

Kunden des Automobilzulieferers achten inzwischen auch auf den ökologischen Fußabdruck der Firmen, von denen sie ihre Bauteile beziehen. Die Hausacher haben sich der „Science Based Targets Initiative“ angeschlossen, die für ihre Mitglieder ambitionierte Klimaziele steckt und diese jährlich prüft. Neumayer gab Türk-Nachbaur die Anregung mit, dass auch die Staatsunternehmen dieser Initiative beitreten könnten.

Strompreis-Entwicklung „existenzgefährdend“

Richard Neumayer hat seit 2021 komplett auf Ökostrom umgestellt. Das spart zwar rund 20000 Tonnen CO₂ pro Jahr, hatte auf das Unternehmen im vergangenen Jahr aber auch negative Auswirkungen. „Wir saßen in der Falle“, sagte Neumayer. Der starke Anstieg des Strompreises sei für das Unternehmen existenzgefährdend gewesen, erklärte Neumayer in einer Diskussionsrunde, die nach einer ausführlichen Betriebsführung stattfand. Es habe viel zu lange gedauert, bis

die Regierung effektiven Schutz beschlossen habe, kritisierte Neumayer. Der SPD-Bundestagsabgeordnete gab er den dringenden Appell mit, einen Industrie-Strompreis einzuführen, bis der Markt sich wieder entspannt habe. „Es ist uns bewusst, welche Bedeutung der Mittelstand hat“, betonte Türk-Nachbaur – „und auch, was es bedeutet, Ihnen die Zukunft zu sichern“. Gemeinsam mit Vertretern der Hausacher SPD, die auch rege mitdiskutierten, ging es danach für die Abgeordnete noch zum Bahnhof.

Betriebsrundgang

Bei einem Rundgang durch das Unternehmen lernten die Teilnehmer unter anderem die Schmiede kennen, machten in der Ausbildungswerkstatt und anderen Abteilungen Station. Auch die neue Halle, die für einen deutlichen Flächengewinn sorgt, wurde besichtigt. Dort investiert Neumayer um die acht Millionen Euro.

Achtklässler sammeln Praxiserfahrung

Schüler der Graf-Heinrich-Schule haben ein zweiwöchiges Berufspraktikum absolviert.

HAUSACH. Fest verankert in das Berufs- und Studienorientierungs-Curriculum der Gemeinschaftsschule stellen die beiden Praktikumswochen bei vielen Schülern bereits die ersten Weichen für die spätere Berufswahl, teilt die Schule mit.

Viele Schüler wechseln nach einer Woche das Unternehmen

Die Praktikumsstellen organisierten sich die Jugendlichen im Vorfeld größtenteils selbst. Um dabei möglichst vielfältige Erfahrungen zu sammeln und

unterschiedlich ausgeprägte Interessen abzudecken, wechselten die meisten Schüler laut der Mitteilung der Schule nach der ersten Woche den Betrieb beziehungsweise das Unternehmen.

Ihre Erfahrungswerte stellten die Achtklässler im Anschluss bei einem Präsentationsschritt vor. Die teilnehmenden Schüler und Schülerinnen informierten über das Anforderungsprofil ihres bevorzugten Berufs, teilten ihre Eindrücke mit und beantworteten dann auch geduldig die Fra-

gen der interessierten Siebtklässler.

Eingeladen waren unter anderem die Bildungspartner der Graf-Heinrich-Schule sowie alle interessierten Schüler, Eltern und Lehrer. „Dieser lebendige Austausch zeigt jedes Jahr aufs Neue, wie wichtig und gewinnbringend solche Veranstaltungen für die Berufsfindung der Jugendlichen sind“, teilt die Graf-Heinrich-Schule weiter mit.

Simon Gutmann von der Agentur für Arbeit – mittlerweile fester Bestandteil der Be-

rufsberatung an der Graf-Heinrich-Schule – stand für individuelle Fragen zur Verfügung. Unabhängig davon besteht für die Schüler und Schülerinnen jederzeit die Möglichkeit, in den Ferien ein Praktikum zu absolvieren.

Wie wegweisend diese Erfahrungen sein können, zeigen mitunter auch die Rückmeldungen der Betriebe: Einigen Schülern wurde auch in diesem Jahr zurückgemeldet, dass ein Ausbildungsplatz für sie bereitstünde, sollten sie sich bewerben. *red/cko*



Achtklässler der Graf-Heinrich-Schule haben über ihr zweiwöchiges Berufspraktikum informiert. *Foto: Schule*